

teilt werden wird, gibt gerade diesen Ausführungen das Gepräge.

Bestehend sind die in linearer Schärfe abgegrenzten Gedankengänge dieses Buches. Deutsches Denken möchte manchmal weniger bestimmt die Grenzziehung vornehmen. Molinisten werden die ihnen zugeschriebene These von der alleinigen Anfangssetzung der Handlung durch den Menschen ablehnen und sicher nicht bereit sein, den Molinismus aus seiner inneren Dialektik heraus für die verhängnisvollen Folgen des anthropozentrischen Humanismus verantwortlich zu machen.

Die aus dem wohl vielfach etwas anders gelagerten französischen Erfahrungskreis gewonnenen Erkenntnisse können die Diskussion stark anregen.

K. Wehner S. J.

Priester und Mission. Hrag. von Josef van der Velden. 22. Jahrg. 1938. 8° (142 S. u. 12 Abb.) Aachen 1939, Unio Cleri.

Das neue Jahrbuch des Deutschen Priestermissionsbundes bringt wieder reichen Stoff aus dem Missionsleben der Gegenwart. Von den Beiträgen bieten besonders der Leitartikel des Herausgebers über »Die Betätigung des Laienpriestertums in der Missionshilfe«, ferner »Missionarische Streiflichter«, welche die wichtigeren Missionsereignisse des Jahres 1938 beleuchten, und »Unsere deutschen Missionen und Missionare im Jahre 1938«, eine Materialsammlung, dem Priester fruchtbare Anregung und seelsorgliche Hilfe. Begrüßenswert ist das Bemühen, die heimatliche Missionshilfe religiös zu vertiefen und dadurch als Wesensteil christlichen Lebens begreiflich zu machen.

J. A. Otto S. J.

## Ethik

Zur Grundlegung der Lehre von der Beziehung des Sittlichen zum Religiösen. Im Anschluß an die Ethik Nic. Hartmanns. Von Dr. P. A. Borgolte. (Abhandlungen zur Philosophie und Psychologie der Religion, Heft 46.) 8° (XV u. 172 S.) Würzburg 1938, C. J. Becker. M 5.-

Drei mögliche (und zugleich historische) Behauptungen über das Verhältnis von Sittlichem und Religiösem stellt P. Borgolte heraus: das Sittliche metaphysisch gegründet im Sein Gottes (Scholastik); das Sittliche autonom, in Beziehung zu Gott, aber

nicht wesentlich in ihm begründet (Kant); und endlich, das Sittliche autonom und zu Gott und Religion in unlösbarer Antinomie stehend. Gegen diese dritte Theorie Nicolai Hartmanns wendet sich die Untersuchung P. Borgoltes. Sie will die Stellen aufzeigen, wo das tatsächliche sittliche Erfahren eine andere Deutung verlangt, als der heroische Atheismus Hartmanns sie gibt. Das Verhältnis von Sein und Sollen, der Begriff der Freiheit und der Schuld, die Beziehung zwischen sittlichem Wert und Gott, - in diesen Problemkreisen sucht Borgolte über die Positionen Hartmanns hinauszuführen. Seine Kritik verrät zugleich eine tiefe Achtung vor der philosophischen Leistung Hartmanns. - Um die Problemstellung zu begründen, will Borgolte nachweisen, daß es eine dem sittlichen Wertgefühl im Sinne Hartmanns entsprechende Erfahrung des Religiösen gibt, die die objektive Sicherheit des religiösen Wertes vermittelt - als »eigenständiger Erfahrungsweg« zum Göttlichen. Diese Ausführungen schaffen wohl kaum eine Klärung. Für die nachfolgende Problembehandlung sind sie nicht entscheidend. Gemeint ist schließlich doch die Tatsache, daß es eine natürliche, vorphilosophische Sicherheit über Gott und die Stellung des Menschen geben kann ohne Einsicht in ihre Gründe, die mächtiger und lebensvoller ist als abstrakte Scheingründe, die wider sie streiten wollen.

A. Hartmann S. J.

Selbstmord und Erziehung. Eine kulturphilosophische, psychologische und pädagogische Studie. Von Alois Greither. 8° (212 S.) Leipzig 1939, F. Meiner. Kart. M 4.80

Das Buch stellt einen umfassenden neuen Versuch dar, das Problem des Selbstmordes historisch und systematisch zu bewältigen. Mit großer Belesenheit in der ausgedehnten Literatur geht der Verfasser ans Werk. Er weist in den zahlreichen Deutungsversuchen die Wahrheitselemente nach, wobei besonders eingehend die Psychoanalyse behandelt wird. Diese Versuche mußten darum unzureichend bleiben, weil sie immer nur eine Seite des vielgestaltigen und vielschichtigen Menschenwesens berücksichtigten und sich so den Weg zum Kern der Frage verschlossen. Demgegenüber unternimmt Greither eine Deutung auf Grund des ganzen Menschen,